

VOLKS
BLATT | SPLITTER**Mel Gibsons geistlicher Berater suspendiert**

ROM/OTTAWA – Der geistliche Berater des australischen Regisseurs Mel Gibson, Stephen Somerville, ist vom Priesteramt suspendiert worden. Somerville war nicht bereit, sich von der erzkonservativen «Priesterbruderschaft Pius X» zu distanzieren. Sein Chef, Erzbischof Aloisius Ambrozic von Toronto, hatte Somerville Mitte Juli mitgeteilt, dass er suspendiert werde. Dies berichtete die Tageszeitung «Il Giornale». Das Schreiben des Erzbischofs sei einer US-Traditionalistengruppe im Internet publiziert worden. (sda/apa)

Wippende Brüste

OSNABRÜCK – Ufa-Star Ilse Werner würde für sich heute als Jungschauspielerin keine Chance sehen. «Ich wäre gar nicht der Typ für die heutige Zeit. Das müssen offenbar langbeinige, brustwippende, blonde, zittrbauchnabelige Frauen sein – das war ich nie», sagte die 83-Jährige, die in den 40er-Jahren als pfeifende Sängerin Erfolge in Filmen wie «Wir machen Musik» und «Grosse Freiheit Nr. 7» feierte, der «Neuen Osnabrücker Zeitung». Für das heutige Entertainment hat Werner nicht viel übrig: «Früher haben die Leute zugesehen und zugehört, heute sehen und hören sie nicht mehr zu. Es gibt nur noch dieses Geschrei und wippende Brüste und Bauchnabel. Ich hab nichts gegen Schreien, Brüste und Bauchnabel. Aber nur?» (AP)

«Brösel» gibt Vollgas

BERLIN – «Werner»-Zeichner Rötger Feldmann alias «Brösel» will wie seine Comicfiguren wieder Vollgas geben und brennt auf eine Revanche: 16 Jahre nach dem legendären Rennen gegen seinen Konkurrenten Holgi wird es am 5. September eine Neuauflage geben, wie der 54-Jährige in Berlin ankündigte. Mit seinem Motorrad will er auf dem Eurospeedway Lausitz wieder gegen den Porsche seines Freundes antreten. «Die alte Warze Holgi schlagen, das ist mein Ziel», sagte er. Das Festival beginnt bereits am 3. September. (AP)

Balder will gesünder leben

KÖLN – Nach seinem lebensgefährlichen Blinddarmdurchbruch hat sich Hugo Egon Balder einen gesünderen Lebensstil verordnet. «Ich habe viel Zeit gehabt, über mich nachzudenken, und werde daraus meine Lehren ziehen», sagte der 54-jährige Fernsehmoderator dem Kölner «Express». Er werde in Zukunft gesünder leben, «alles etwas ruhiger angehen und vor allem mehr auf meinen Körper und die Ärzte hören». (AP)

Tropische Wirbelstürme

Karibiksturm «Charley» treibt Hunderttausende in die Flucht

HAVANNA/PEKING – Tropische Wirbelstürme haben am Freitag auf Kuba und im Osten Chinas gewütet. In China starben 115 Menschen, danach verlor der Sturm an Wucht. Der Hurrikan «Charley» raste derweil auf Florida zu.

Experten befürchteten, dass sich der Hurrikan auf seinem Weg über das Meer noch verstärken und Riesenwellen auslösen könnte: «Er wird wie ein Bulldozer hereinkommen», warnte Max Mayfield vom Nationalen Hurrikan-Zentrum der USA. In Florida galt die Alarmstufe eins. Für Freitagmittag (Ortszeit) wurde der Hurrikan an den Florida Keys, der unter Touristen beliebten Inselkette an der Südspitze des Bundesstaates, erwartet. Die drei grössten Städte der Region – Tampa, St. Petersburg und Clearwater – sollten geräumt werden. Hunderttausende Menschen wurden von den Behörden aufgefordert, ihre Häuser und Wohnungen zu verlassen.

Der stärkste Hurrikan seit 1921

Das Nationale Hurrikan-Zentrum der USA warnte vor bis zu vier Meter hohen Sturzfluten und Windböen von bis zu 210 Stundenkilometern. Experten rechneten mit dem stärksten Hurrikan in der Region seit 1921. Laut Schätzungen könnte er einen Schaden von bis zu zehn Milliarden Dollar anrichten.

**Ostchina wurde von einem verheerenden Taifun heimgesucht. Er brachte Tod und Verwüstung.**

Gouverneur Jeb Bush betonte, «Charley» sei womöglich der Sturm, vor dem seit langem gewarnt worden sei: «Er wird eine Schneise durch den Staat ziehen, die Millionen Menschen betrifft.»

200 000 Evakuierte auf Kuba

In der Nacht zum Freitag war «Charley» mit bis zu 170 Stundenkilometern über Kuba hinweg gefegt.

Reporter der Nachrichtenagentur AFP berichteten von ausgerissenen Bäumen und eingestürzten Häusern. Nach Angaben kubanischer Behörden kamen in der Provinz Havanna drei Menschen ums Leben; vier wurden verletzt. Zu den genauen Umständen gab es keine Informationen. Das staatliche Fernsehen hatte zunächst berichtet, es habe keine Todesopfer gegeben. Auf der Karibik-

insel waren mehr als 200 000 Menschen in Sicherheit gebracht worden.

Staatschef Fidel Castro, der am Freitag seinen 78. Geburtstag feierte, besuchte kurz nach Mitternacht das Nationale Meteorologische Institut. Dass der Hurrikan knapp an Havanna vorbeifegte und die Stadt vor grösseren Schäden bewahrte, bezeichnete Castro «als Geburtstagsgeschenk der Natur». (sda)

Unwetter: Gegen 30 Mio. Franken Schaden

Schweiz: Mehrere Kantone hatten unter heftigen Gewittern zu leiden

ZÜRICH – Erste traurige Bilanz: Die Gewitterstürme und Hagelschauer vom Donnerstagabend haben in der Höhe von bis zu 30 Millionen Franken verursacht. Den fünf Männern, die in Meilen ZH durch ein niedergerissenes Zelt verletzt wurden, geht es besser.

Zwei Verletzte sind nach Operationen weiterhin in Spitalpflege, wie ein Sprecher der Kantonspolizei Zürich am Freitag auf Anfrage erklärte. Die übrigen Opfer können das Spital im Laufe des Tages verlassen.

Die Männer waren am Donnerstagnachmittag mit den Vorbereitungen für das Sommerfest «beef.ch»

**Gewitterstürme und Hagelschauer verursachten in der Schweiz Schäden von bis zu 30 Millionen Franken.**

in Meilen beschäftigt, als eine heftige Sturmfront gegen 16.30 Uhr über das Plateau oberhalb der Klinik Hohenegg fegte und fünf von elf Zelten zerstörte.

Hohe Schäden in mehreren Kantonen

Die Stürme und Hagelschauer vom Donnerstag richteten in der Schweiz Schäden von bis zu 30 Millionen Franken an. Betroffen waren die Kantone Zürich, Bern und St. Gallen, das Appenzellerland sowie Teile des Thurgaus. Die Schweizerische Hagelversicherung rechnet laut Direktor Urs Braun mit rund 700 Schadensmeldungen, die Kosten von etwa zwei Millionen Franken verursachen. (sda)

Waldbrände in Südeuropa

Spanien: Rund 7000 Menschen evakuiert

MADRID – Etwa 7000 Menschen sind im Osten Spaniens wegen neuer Waldbrände in der Region Valencia in Sicherheit gebracht worden. Das Feuer hat in der Sierra de Calderona bereits 700 Hektar Busch- und Waldland vernichtet.

Mehr als 300 Feuerwehrleute kämpften mit der Unterstützung freiwilliger Helfer gegen das Flammenmeer, meldete die Nachrichtenagentur EFE am Freitag unter Berufung auf die Behörden. Nach ersten Erkenntnissen handle es sich um Brandstiftung. Spanien wird in diesem Sommer von besonders vielen Wald- und Buschbränden heimgesucht. Dabei starben bisher zwei Menschen. Die verbrannte

Fläche sei um 70 Prozent höher als im Vorjahr, teilten die Behörden mit. In vielen Fällen wird Brandstiftung vermutet und Umweltministerin Cristina Narbona kündigte eine Verschärfung der Gesetze an. Durch Brände vernichtete Waldflächen sollten 30 Jahre nicht landwirtschaftlich genutzt werden dürfen. (sda/dpa)

**++++ Zu guter Letzt...++++****Brennender Hase zerstört Cricket Club**

LONDON – Ein brennender Hase hat in Grossbritannien einen 150 Jahre alten Cricket Club in Brand gesetzt und vollkommen zerstört. Zwei Platzwarte des Devizes Cricket Club im Westen des Landes hatten den Hasen versehentlich angezündet.

Das Unglück geschah, als die Platzwarte ein Bündel Äste verbrennen wollten, wie die Feuerwehr am Freitag mitteilte. Die Männer hätten den Hasen mit brennendem Schwanz davonhoppeln sehen; eine halbe Stunde später habe das Clubhaus in Flammen gestanden.

Elf Feuerwehrmänner konnten das Feuer in dem zwölf Meter langen Gebäude nicht löschen. Es sei das erste Mal in über 20 Jahren Dienst, dass er ein Feuer bekämpft hätte, das durch ein brennendes Tier entzündet wurde, sagte Einsatzleiter Philip Flowers: «Wir sind uns zu 99 Prozent sicher, dass der Hase das Feuer verursacht hat.»

Indes wurden keine Überreste des Tieres gefunden, was hoffen lässt, dass Meister Lampe mit dem Schrecken und einem versengten Schwanz davongekommen ist. Dem Club jedenfalls hat der Hase einiges Ungemach zugefügt: Der Schaden beläuft sich auf rund 112 000 Franken. (sda)

ANZEIGE

VOLKSCARD
GÜNSTIGER GEHT'S NICHT

DENNER

August-Aktion 2004
25 % auf Früchte und Gemüse
gültig im Denner-Satellit
Schaan und Nendeln
232 00 80 232 46 46

Profitieren Sie als
VOLKSBLATT-Abonnent
von Vorzugspreisen

POWERED BY VOLKSBLATT